

Mittels Digitalisierung professionalisieren

Schluss mit traditionellem papierem Lernmaterial. Zwei Berufsbildnerinnen haben eine Website für angehende Kosmetikerinnen und Kosmetiker entwickelt, die Wissens- und Lernplattform in einem ist. Sie ermöglicht personalisiertes Lernen und kann auch für andere Branchen und Bildungsstufen adaptiert werden.

Bauarbeiter sind einfache Buezer ohne Aufstiegsmöglichkeiten, Pflegefachfrauen die Handlanger der Ärztinnen und Ärzte. Gebäudereiniger kann jeder werden, denn wie gereinigt wird, weiss schliesslich jeder. Verwaltungsangestellte sind faul, Restaurantmitarbeitende meist ungelehrt und die Arbeit von Coiffeusen und Coiffeuren wenig anspruchsvoll. Diese und viele Berufe mehr leiden unter einem Image, das die Betroffenen verunglimpft und mit der Realität wenig zu tun hat. Die Wertschätzung fehlt und die Fachkompetenz, die es in diesen Berufen zu erlernen gilt, wird als bescheiden eingestuft – so auch im Beruf Kosmetiker/in EFZ. «Kosmetikerin ist ein Frauenberuf und hat leider kein gutes Image», sagt Edith Roth ohne grosse Umschweife. Als pensionierte Kosmetikerin, Berufsbildnerin und langjährige Inhaberin eines Kosmetikgeschäfts weiss sie, wovon sie spricht. Die elegante, top gepflegte Erscheinung der 71-jährigen Frau lässt keinen Zweifel aufkommen: Sie hat ihr Leben und ihre

Leidenschaft der Kosmetik verschrieben. Dass der Beruf in der Gesellschaft wenig Anerkennung findet, bedauert sie sehr. «Es gibt Auszubildende, die mir anvertrauen, dass sie ihren Beruf im Privaten oder im Ausgang verheimlichen, weil sie sonst abgewertet werden. Das darf nicht sein!»

Um aktiv zur Professionalisierung des Berufsstandes beizutragen, hat sie zusammen mit ihrer Berufskollegin Monika von Allmen die digitale Lernplattform kosmetikplattform.com entwickelt. «Die Finanzierung haben wir selber getragen», berichtet von Allmen, die wie ihre Partnerin eine Idealistin ist. Beide haben Erfahrungen mit E-Learning und sind von der Zukunft digitaler Lerntools überzeugt. Mit dem Schritt in die Digitalisierung wollten sie daher keine Zeit verlieren. In Zusammenarbeit mit einem Programmierer haben die engagierten Frauen deshalb vor vier Jahren damit begonnen, die Lernplattform umzusetzen. Während sie Inhalte lieferten und Bedürfnisse zu Funktionalität und Bedienung skizzierten, übernahm Programmierer

Michael Roth die technische Umsetzung. «Wir beide haben die Fachtexte geschrieben. Da Monika nach wie vor als Berufsbildnerin im Einsatz ist, habe ich mich zudem mit Layoutfragen, dem systemischen Erfassen der Beiträge, der Bildersuche, dem Erstellen von Grafiken und dem Kurswesen befasst», erzählt Roth.

Alles, was man wissen muss

Die Kosmetikplattform ist mehr als ein unterstützendes Lerntool, das punktuell oder zur Vertiefung eingesetzt wird. «Die Plattform begleitet Lernende während aller Lehrjahre und vermittelt alles, was man in diesem Beruf wissen und können muss», erklärt von Allmen. Die Bereiche «Lernen», «Üben» und «Testen» machen es möglich. Unter «Lernen» finden Auszubildende Fachtexte zur praktischen und theoretischen Kosmetologie sowie zu allgemeinem und berufsrelevantem Wissen im Bereich Naturwissenschaften. «Hier können sie ihre Kenntnisse vertiefen, Lesezeichen setzen, Notizen machen und die Fachtexte mit



Anhand von Theorie und Anleitungen üben Auszubildende unterschiedliche Massagetechniken und lösen anschliessend Aufgaben via Lerntool.

Fotos: Belinda Meier / zVg

oder ohne Notizen ausdrucken», fasst von Allmen zusammen. Ein Fachlexikon, in dem die häufigsten Fachbegriffe in der Kosmetik erklärt werden, rundet die Rubrik ab. Zu jedem Themenbereich stehen für Lernende im Bereich «Üben» Aufgabensammlungen zum Trainieren und Repetieren bereit. Insgesamt 3000 einzelne Aufgaben haben die Berufsbildnerinnen über die Jahre erstellt. Damit der Überblick nicht verloren geht, zeigen Übersichtsseiten an, wie viele der zur Verfügung stehenden Aufgaben richtig, falsch oder noch nicht gelöst wurden. Sowohl Lehrpersonen als auch Auszubildende haben damit zu jeder Zeit Einblick in den aktuellen und individuellen Lernstand. Unter «Testen» können Lernende schliesslich individuelle Übungstests zusammenstellen, indem sie die Themenbereiche, die zur Verfügung stehende Zeit und den Schwierigkeitsgrad festlegen. Für Lehrpersonen steht darüber hinaus ein Prüfungsgenerator bereit. «Er ermöglicht, innerhalb weniger Minuten Prüfungen mitsamt Lösungsblatt zu kreieren – ein grosser Service», lobt von Allmen.

Archiv- und Chat-Raum in einem

Damit Auszubildende sich zurechtfinden und über alle relevanten Informationen verfügen, nutzen sie den zusätzlichen Bereich «Klassenraum». «Alles, was hier drin ist, ist prüfungsrelevant», so von Allmen weiter. Konkret werden im Klassenraum alle je bearbeiteten Arbeitsaufträge und Lerninhalte mitsamt Lösungen abgelegt. Damit dient er der Selbstkontrolle und Repetition vor Prüfungen. Der Klassenraum ist aber nicht nur ein Archiv, sondern ebenso auch ein «Chat-Room». Die Lehrperson kann hier schnell und direkt via E-Mail mit der Klasse oder einzelnen Schülerinnen und Schülern kommunizieren.

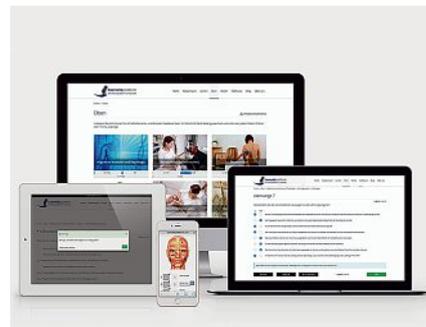
Seit August 2016 steht die Kosmetikplattform nun an der Gewerblich-Industriellen Berufsschule in Bern im Einsatz. Die Auszubildenden schätzen das Tool sehr. «Das, was ich gelernt habe, kann ich jederzeit individuell überprüfen – sehr praktisch!», findet etwa Alisha, Lernende im zweiten Ausbildungsjahr. «Auch ist der ganze Stoff, den man beherrschen muss, kompakt im Klassenraum verfügbar», ergänzt sie. Die Einsparung von Papier, Büchern und Ordnern sehen viele ihrer

Kolleginnen als weiteres Plus. «Durch die Plattform hat man immer und überall alles dabei. Ich lerne viel lieber via Tablet als analog mit Arbeitsblättern. Super ist auch, dass ich mir online Notizen machen kann, die sich thematisch ordnen lassen», lobt Noelle, ebenfalls angehende Kosmetikerin. Die Suchfunktion, das Fachlexikon und die benutzerfreundliche Oberfläche sind weitere Vorteile, die von den Auszubildenden klar hervorgehoben werden. Nicht allen behagt jedoch das Lernen via Bildschirm. Für Schülerinnen und Schüler, die besser mit Stift und Marker begreifen, stehen deshalb sieben begleitende Dossiers zur Verfügung. Diese enthalten in gebündelter Form alle auf der Plattform enthaltenen Fachtexte. «Die Dossiers dienen mir zur Vertiefung und Repetition, denn das Lesen und Lernen am PC ist nicht immer gleich angenehm», verrät Mitschülerin Ramona.

System für andere Branchen und Stufen adaptierbar

Die Kosmetikplattform ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Unterricht und Ausbildung durch die Digitalisierung profitieren. Die Plattform ermöglicht personalisiertes Lernen, ohne dabei die Unterrichtsformen und den Einsatz herkömmlicher Lehrmittel einzuschränken. Kombinierte Lösungen sind jederzeit möglich. Interessant am digitalen Lehr- und Lerntool ist letztlich auch, dass andere Branchen und Bildungsstufen es sich zunutze machen können. «Das technische Gerüst der Plattform kann mitsamt seinen vielfältigen Funktionen wie Prüfungsgenerator, Lernkontrollentool, Aufgabensammlung, Notizfeld und PDF-Funktion übernommen und mit neuen Inhalten bestückt werden», erklärt Roth. «Selbst für die Volksschule könnte die Plattform interessant sein. Lehrpersonen hätten so beispielsweise die Möglichkeit, gemeinsam für verschiedene Stufen und Fächer Inhalte zu generieren – eine ideale Arbeitserleichterung.» Neben Bern wird die Plattform derzeit auch im Berufsbildungszentrum Fricktal BZF in Rheinfelden und an der Art of EFAKOS in Zofingen eingesetzt. Gespräche und Vorstellungsrunden für den Einsatz an weiteren Bildungsinstitutionen werden derzeit geführt. ■

Belinda Meier



Auf der interaktiven Lernplattform www.kosmetikplattform.ch wird gelernt, geübt und überprüft.



Kompakt und praktisch – die Auszubildenden schätzen das digitale Lehrmittel.



Monika von Allmen (Mitte) unterstützt Auszubildende bei der Bearbeitung von Aufträgen.



Monika von Allmen und Edith Roth (v.l.) – die Gründerinnen der Kosmetikplattform.